

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Halle a. S., Donnerstag, 4. Februar 1915.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmaler Anstellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter 'Saale-Beitung' eingetragen. Für amerikanische eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe 'Saale-Beitung' gestattet. Schriftredaktion der Schriftleitung Nr. 1140 bei Saale-Beitung Nr. 170; der Verlags-Abteilung Nr. 1153, Leipzigerstraße Leipzig 4003.

Anzeigen werden die 6 gepaltene Kolonietafel oder deren Raum mit 30 Bg. bezahlt und in unteren Anzeigebanden und allen Anzeigen-Gebühren angenommen. Retikolen der Seite 1 M. Schluss der Anzeigennahme vorm. 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr. - Abrechnungen von Anzeigenträgern, soweit solche zulässig sind, müssen schriftlich erfolgen. Erbsicht täglich vormittags Sonntags und Feiertags einmal. Schriftleitung und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Braubergstraße 17, Nebengebäude; Post Nr. 24.

Die Furcht vor dem bulgarischen Eingreifen.

Das englische Expeditionsheer.

T. U. New York, 3. Febr. Die 'Vandzeitung für Neustreik' meldet aus Amsterd., daß die Zeitungsberichte über die Höhe der Zahl der englischen Truppen, die in Bulgarien und Galizien ausgeschickt sind, nicht den Tatsachen entsprechen. Neutrale Reisende, die von dort in Amsterdam eingetroffen sind, versichern ihm, daß die Zahlen der neuen Truppen höchstens 38 000 Mann betragen.

Ein neuer englischer Heerführer.

T. U. London, 3. Febr. Wie hier verlautet, wird der ehemalige Kriegsminister Seely, der sich augenblicklich im Großen Hauptquartier der englischen Expeditionsarmee befindet, eine höhere Stellung in der Leitung der englischen Feldarmee erhalten.

Eine irische Mahnung an die Engländer.

Amsterdam, 3. Febr. Der Labour Leader teilt mit, daß der irische Abgeordnete Laurence Ginnell sich in einer Rede öffentlich gegen den Krieg erklärt habe. Er sagte: Da die englischen Blätter die Deutschen Schlingen nennen, sollen sie sich doch einmal daran erinnern, daß die Engländer seit Jahrhunderten betonen, Angehörigen zu sein, also derselben Sprache angehören wie die Deutschen. Eine Erinnerung an das berühmte Konzentrationslager während des Transvaal-Krieges sei übrigens noch nicht überflüssig.

Allgemeine Wehrpflicht in England?

Aus Rotterdam wird den 'Sam. Nacht.' gemeldet: Wie von zuverlässiger Seite aus London gemeldet wird, unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß das Ministerium Asquith dem Parlament in der am 7. Februar beginnenden Sitzung einen Gesetzentwurf über die Zwangsrekrutierung aller wehrfähigen Bürger Englands unterbreiten wird.

Beschädigte englische Kriegsschiffe in Gibraltar.

c. B. Mailand, 4. Febr. Ein Telegramm der 'Epoca' aus Algier vom 21. Januar meldet, daß in Gibraltar zwei weitere beschädigte englische Kriegsschiffe angekommen und in Dock gegangen seien. Die Namen werden nicht mitgeteilt, es handelt sich aber um Schiffe, die bei den Balkanmanövern beschädigt worden sind.

Amerikanische Waffenausfuhr.

TU. New York, 3. Febr. Das 'Wallstreet Journal' veröffentlicht eine Statistik der amerikanischen Waffenausfuhr während des Monats November 1914 im Vergleich zu dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Wert der ausgefuhrten Patronen beträgt im November 1914: 1.231.235 Dollar gegen 122.227 Dollar im November 1913. An Feuerwaffen wurden im November 1914 für 1.194.510 Dollar ausgeführt gegen 219.151 im November 1913. Die Waffenausfuhr betrug im November 1914: 28.071 Stück im Werte von 5.084.353 Dollar. Im November 1913: 1112 Stück im Werte von 170.629 Dollar, davon wurden nach Kanada ausgeführt im November 1914: 6883 Stück, im November 1913: 521 Stück.

Der amerikanische Außenhandel.

Nach einem Bericht des 'Londoner Daily Telegraph' aus New York zeigt der Handelsausgleich der Vereinigten Staaten für Dezember gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Abnahme der Einfuhr aus Großbritannien um 13.500.000 Dollar, aus Frankreich um 11 Millionen Dollar, aus Deutschland um 10 Millionen Dollar, aus Russland, Italien und Belgien um je 5 Millionen Dollar. Die Ausfuhr blieb im selben Monat nach Großbritannien um 20, nach Italien um 17, nach Holland um 2 Millionen Dollar, sie fiel dagegen im Vergleich zum Vorjahr nach Deutschland um 31 Millionen, nach Belgien um 5 Millionen, nach Österreich-Ungarn um 3 Millionen und nach Russland um 4 Millionen Dollar.

Abrechnung amerikanischer Geschäfte.

In der letzten Sitzung des Kriegsausschusses zu Washington hat sich die Kommission für die Verteilung der Geschäfte aus Amerika, die auf den vorliegenden Bericht entfielen. Es wurde aber beschlossen, auf die Annahme dieser Vorbehalten zu verzichten, da man von einem Staate wie Nordamerika, der zwar die Neutralität behauptet, dabei aber allen uns feindlichen Ländern fertigt Waffen und Munition liefert, keine Gaben annehmen wolle. - Bravo!

c. B. Zürich, 4. Febr. Der 'Corriere della Sera' versichert neuerdings in einer privaten Nachricht aus Rom, es scheine tatsächlich die Gefahr zu bestehen, daß Bulgarien zugunsten Deutschlands und Österreichs in den Krieg eingreife. Der 'Corriere della Sera' ist lebhaft beunruhigt über die Möglichkeit eines deutsch-österreichisch-bulgarischen Uebereinkommens. Er fürchtet, daß die bei Drama stehenden deutsch-österreichischen Kräfte nach Vidin in Bulgarien marschieren und dann über Sofia eine Verbindungslinie Berlin-Konstantinopel herstellen.

Rumänien und Bulgarien.

T. U. Berlin, 3. Febr. In bulgarischen wie in rumänischen Zeitungen ist in letzter Zeit wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen sich überaus herzlich gestaltet hätten, was eine Folge der Verständigung der beiden Länder über alle sie direkt interessierenden Fragen sei. Wie der Sozialer Mitarbeiter der 'Kreuzzeitung' in dortigen politischen Kreisen erzählt, ist man sich über die Grundlagen dieser Verständigung noch nicht ganz im klaren, obwohl bei der augenblicklich internationalen Lage ein derartiges Uebereinkommen zwischen den beiden Balkanstaaten nur im gegenseitigen Interesse liegt. Was die bulgarische Regierung anbelangt, so hat sie sich, um ihre Neutralität streng bewahren zu können, nach keiner Seite hin verpflichtet, trotz der schönsten Verprechungen der Dreiverbandsmächte. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Bulgarien seinem Nachbarstaat Rumänien gegenüber darin eine Ausnahme macht, sich in Anbetracht der vitalen Interessen, welche beide Reiche in diesem Weltkrieg einander näher bringen müssen. Die leitenden Staatsmänner Bulgariens, sowohl wie Rumäniens wissen auch genau einzuschätzen, welche Gefahr ihnen im Falle einer Niederlage der Zentralmächte besonders seitens Russlands droht, auch die Äußerungen russischer Diplomaten, besonders aber die Proklamation des Zaren bei der Kriegserklärung an die Türkei bringen klar zum Ausdruck, daß Russland weder Bulgarien noch Rumänien schonen würde, um den Weg durch den Bosphorus und die Dardanellen zu ebnen. Schon aus diesem Grunde, sagte der Gewerksmann des Mitarbeiters, kann eine bulgarisch-rumänische Verständigung nur dem Anschlusse an die Zentralmächte dienen. Nachdem aber auch der Friede zu Entzweiung der Kräfteverhältnisse auf dem Balkan zugunsten Serbiens und Griechenlands auf Kosten Bulgariens geregelt hat, liegt es auch im Interesse Rumäniens, mit Bulgarien ein Kompromiß abzuschließen, welches beiden Ländern Nutzen bringen soll.

Oesterreich-Ungarn und Rumänien.

TU. Genf, 3. Febr. Der 'Temps' meldet aus Petersburg: Nach einer bulgarischen Depesche in die 'Börsezeitung' hat die rumänische Regierung den österreichisch-ungarischen Gesandten in Bukarest nach dem Grunde der österreichischen Truppenkonzentration an der rumänischen Grenze gefragt. Der Gesandte antwortete, daß dies geschehe, um ein Vordringen der Russen in der Bukowina zu verhindern. Es ist das wieder einmal ein Versuch des 'Temps', Oesterreich in Rumänien zu verdächtigen.

Englands Protekt gegen eine italienische Befreiung Albanien.

c. B. Moskau, 4. Febr. 'Ruhofje Slowo' meldet, die russische Regierung habe erfahren, daß Italien außer Albanien noch weitere Punkte Albanien zu besetzen beabsichtigt. Der russische Botschafter in Rom habe daher die italienische Regierung ersucht, von einer weiteren Befreiung abzuweichen, bis diese Frage von interessierten Mächten entschieden worden die. Wie jetzt bekannt wird, haben Serbien und Griechenland gleich nach der Befreiung Albanien in Rom angefragt,

ob die Regierung ihre Aktion weiter ausdehnen werde, jedoch die Antwort erhalten, daß hierüber keine Erklärung abgegeben werden könne.

Fliegerkampf über den Kanal.

WTE. Berlin, 4. Febr. Der Kapitän eines in Blüthen angekommenen Dampfers erzählt, wie der 'Rundschau' aus dem Haag gemeldet wird, daß er am Sonntag morgen Zeuge eines Fliegerkampfes im Kanal nahe der französischen Küste gewesen sei. In großer Höhe über dem Meer habe er vier Flugzeuge bemerkt, die gegeneinander kämpften. Der Kampf habe etwa 10 Minuten gedauert, bis sich zwei Flugzeuge in großem Bogen nach der französischen Küste stürzten.

Protest des Dreiverbandes gegen den Nationalitätenwechsel der Handelschiffe.

T. U. New York, 3. Febr. Der 'Newport Herald' erklärt, daß Großbritannien, Frankreich und Russland der amerikanischen Regierung offiziell erklärt haben, daß sie sich unter allen Umständen dem Nationalitätenwechsel eines Handelschiffes widersetzen würden, das bisher einer feindlichen Macht angehört hätte. - Englands fälschliche Angabe gilt dem Dreiverbande offenbar nicht als Nationalitätenwechsel.

Die Kriegsschlagen in Osn.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Ob. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz war bereits gestern das Auftreten russischer Kavallerie in der Gegend zwischen der Südgrenze der Provinz Ostpreußen und der Weichsel gemeldet worden. Daß russische Truppenabteilungen sich in dieser Gegend befanden, war nichts Überraschendes und schon früher festgestellt. Russische Abteilungen aller Waffen waren in breiter Front mit dem rechten Flügel etwa bei Prasanz, mit dem linken an der Weichsel in der Höhe von Mlowlawek sowohl gegen Ost- und Westpreußen wie in der Richtung auf Thorn vorgegangen. Sie waren aber in allen Orten, wo sie einen Vorstoß verabsahnten, zurückgeschlagen, so namentlich bei Prasanz, Rajanow, Wiegau, Sierp und am nördlichen Weichselufer in der Höhe von Mlowlawek. Es war alsdann vom deutschen Großen Hauptquartier am zweiten dieses Monats gemeldet worden, daß russische Kavallerie aufgetreten sei. Daß dies besonders erwähnt wurde, nachdem schon vorher die Anwesenheit feindlicher Kräfte überhaupt gemeldet war, mußte ein Zeichen sein, daß es sich hierbei um eine neue Errichtung handelte. Wie wohlwollend sind feindliche Kavallerieeinheiten in größerer Stärke und Ausdehnung erschienen und haben verübt, gegen die deutschen Grenzen vorzugehen. Es wurde gestern lediglich ihr Erscheinen festgestellt und der Beginn der Kämpfe mit ihnen. Heute konnte gemeldet werden, daß die Kavalleriekämpfe mit dem Zurückdrängen der Russen beendet haben. Als wieder einmal hat sich die deutsche Kavallerie in bezug auf ihre Führung, Ausbildung und Leistung der feindlichen überlegen gezeigt. Sie hat auch auf den polnischen Gefilden Gelegenheit gehabt, ihre Tüchtigkeit als Soldatenreiterei zu beweisen. Und wenn auch in dem jetzigen Kriege große Kavallerieangriffe auf feindliche Linien noch nicht stattgefunden haben, so haben sich doch häufig schon große Reitergefechte ereignet, sowohl auf dem östlichen wie auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Man erkennt daraus, wie unrecht diejenigen hatten, die vor dem Kriege die Reiterei als eine überlebte Waffe bezeichneten. Wir können es unserer Heeresverwaltung nur Dank wissen, daß sie gerade in den letzten Jahren noch auf eine Vermehrung dieser wichtigen Waffe Bedacht genommen hat. Für den Fortgang der Operationen kann der Sieg der deutschen Reiterei nördlich der Weichsel von entscheidender Bedeutung sein. Der deutschen Führung wird damit die Möglichkeit verschafft, Einblicke in die Verhältnisse beim Gegner zu gewinnen, während die eigenen Bewegungen der Kenntnis des Gegners entzogen bleiben.

Südlich der Weichsel hat der deutsche Angriff weitere Fortschritte gemacht. Das Dorf Sumin wurde von den deutschen Truppen erobert. Es liegt auf dem Höhenrücken, der sich zwischen der Ransa und der Suda von Nord nach Süd erstreckt, und auf dem sich die russische Hauptkampfstellung befindet. Bereits vor einiger Zeit war das weiter nördlich gelegene Dorf Borzimon von den Deutschen erobert und gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten worden. Nunmehr wird die Eroberung der russischen Hauptkampfstellung weiter nach Süden ausgedehnt, denn auch gegen das noch weiter Süden befindliche Dorf Wloja Szydlowieca ist der Angriff angelegt. Dort haben die Kämpfe aber noch zu keiner Entscheidung geführt, sondern werden fortgesetzt. Aber die Kämpfe südlich der Wilica liegen keine neuen Nachrichten vor. Ebenfalls ergibt sich hieraus die Tatsache, daß die Deutschen unablässig bemüht sind, die Russen in der Front anzugreifen und teilzuhaben, und daß sie sich dadurch auch nicht durch die russischen Angriffe nördlich der Weichsel gegen Ostpreußen haben beeinflussen lassen.

